

7. Felsenberg

1. Felsenberg, 2. Germans, 3. Mestreichs

1. Felsenberg, Dorf

Literatur: Top. III 91. — PLESSER im Monatsblatt f. Landesk. I, 1902, S. 141. — PLESSER in Blätter f. Landesk. XXX, 1896, S. 142.

Vor 1171 stiftete Otto von Purchartsdorf dem Kloster Zwettl zwei Eigengüter zu „Voelsinberg“ (Fontes 2, III 58). Auch das Kloster Heiligenkreuz war hier in der zweiten Hälfte des XIII. Jhs. begütert (Fontes 2, IX 178I). 1256 wird urkundlich ein Ritter Leopold von Voelsenberg erwähnt (LINK, Annalen I 351). 1427 wurde Hans von Neudegg, 1455 Wernhard Truchsess mit dem Gute Völsenberg belehnt (Notizenblatt 1859, 76 ; 1854, 21). Im XVI. Jh. kam das Gut zur Herrschaft Greillenstein. Das Schloßchen lag mitten im Orte auf einem von einem Graben umgebenen Hügel. Davon waren bis 1905 außer einigen Grundmauern drei Kleinhäuser und ein quadratischer Steinturm erhalten, der später als Betkapelle eingerichtet, jedoch 1905 demoliert wurde, um der jetzigen Dorfkapelle Platz zu machen.

Kapelle. Kapelle: Ziegel, weiß gefärbelt mit einfachem Sockel und Kranzgesims; rechteckig, mit halbrunder Apsis und vorgebautem, modernem, gotisierendem Westturme, dessen Untergeschoß als Vorhalle dient (1905). N. und S. je zwei spitzbogige Fenster. — O. Rundluke. Abgewalmtes Ziegelsatteldach. XIX. Jh. Innen flache Decke.

Altar: Holz, bemalt, mit zwei seitlichen korinthischen Säulen. Über dem Tabernakel bemalte Holzstatuetten der hl. Dreifaltigkeit, zweier Engel, des hl. Sebastian und des hl. Johann von Nepomuk. Auf der Tabernakeltür vergoldetes Relief der Kreuzigung. Dieser Altar wurde 1864 für die Pfarrkirche in Edelbach als Seitenaltar hergestellt, dort 1899 entfernt und 1905 nach F. übertragen (Hammerl).

2. Germans, Dorf

Literatur: Top. III 428.

Alte Siedlung. Der Name bedeutet ursprünglich: Siedlung eines Germund. Im Zwettler Stiftungsbuche aus dem Anfange des XIV. Jhs. wird der Ort genannt: Germunds (iuxta Paelan). 1281 stiftet Otto von Thaures dem Kloster Zwettl drei Lehen in Germuns (Fontes 2, III 335).

Kapelle. Kapelle: Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. W. Glatte Giebelfront, rechteckige Tür, darüber kleine rundbogige Nische. — S. und N. Je ein rundbogiges Fenster. — O. Rundluke. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. Im W. hölzerner, quadratischer Dachreiter mit Schindelzwiebeldach, Blechknauf und -kreuz. Innen flache Decke. Geringe Einrichtung. 1779 erbaut (Konsistorialkurrende IV 436).

3. Mestreichs, Dorf

Literatur: Top. VI 535 (PLESSER). — Bl. f. Landesk. XXX, S. 143.

Im Zwettler Stiftungsbuche (um 1311) wird der Ort Oesreichs, Oesreisches genannt (Fontes 2, III 494, 529). Um 1390 war die Herrschaft Allentsteig hier begütert (Notizenblatt 1853, S. 121). Um 1457 ist ein Heinrich von dem Ostreichs Lehensinhaber von landesfürstlichen Gülden an 6 Lehen und einer Hofstätte in Franzen (Notizenblatt 1854, S. 263). Auch die Pfarre Altpölla besaß hier im XV. Jh. Güter; um 1530 verkaufte sie einen Holden und den Zeheni zu Osreichs dem Gregor Rauber auf Dobra. Derselbe erwarb auch 1535 zu Moßreichs einen Hof von dem Pfleger zu Schauenstein, Hans Malzer. 1659 gehörte der Ort nach Greillenstein, ein Haus zu Neunzen; er hieß damals schon Möstreichs, entstanden aus: zu dem Östreichs (Urbar von 1659, Schloßarchiv Neunzen).

Kapelle. Kapelle: Ziegel, weiß gefärbelt, mit einfachem Sockel und Kranzgesimse. Rechteckig, mit halbrundem Abschlusse, nach NO. orientiert. — SW. Glatte Giebelfront, rechteckige Tür. — An den beiden Langseiten je zwei rundbogige Fenster. — Abgewalmtes Ziegelsatteldach. — Im NO. einfaches quadratisches Türmchen mit Zwiebelsatteldach, Blechknauf und -kreuz. — Innen Längstonne mit tiefen seitlichen Stiehkappen über den Fenstern. Geringe Einrichtung. Mitte des XIX. Jhs. — Schon 1737 hatte die Gemeinde ein Glockenhaus gebaut (Konsistorialkurrende IV 436).